

Leseprobe, den vollständigen Artikel in deutscher Sprache erhalten Sie über das kostenlose Newsletter-Abonnement

***** ***** *****

Hintern auf dem Weg zum Strand

Wie man aus einer kleinen Beobachtung eine Geschichte machen kann

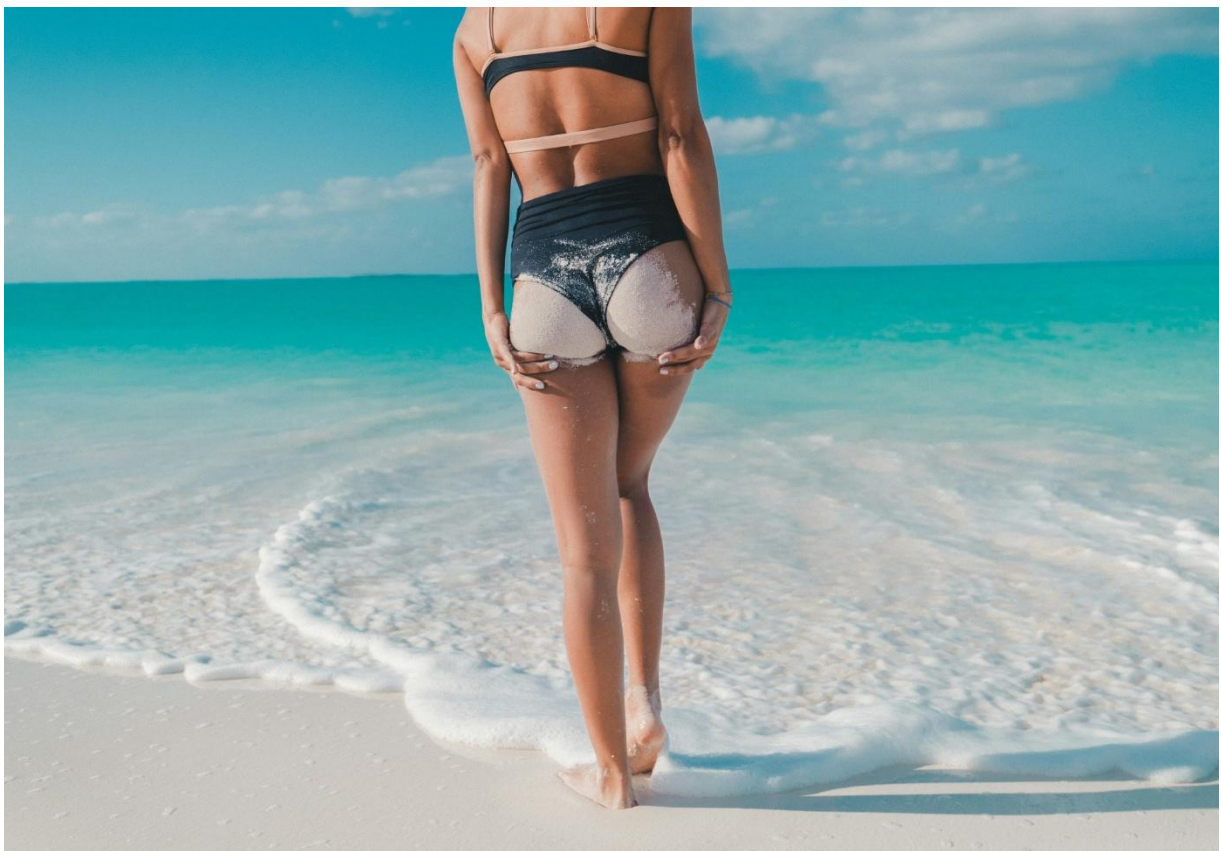


Photo by Jakob Owens on Unsplash

Beim Morgenkaffee auf meinem Balkon mit Meerblick sehe ich unten auf der Straße eine junge Frau in Richtung Strand gehen. Sonnenhut. Strandtasche. Ein gut trainierter Hintern.

Ich bewundere das Spiel ihrer ausgeprägten Muskeln und erfreue mich ein paar Sekunden lang an diesem Anblick.

Da kommt mir die Idee, aus dem Anblick dieses hübschen Hinterns einen Artikel für Medium zu machen.

Einen Artikel darüber, wie man aus jeder beiläufigen Beobachtung Ideen für Geschichten entwickeln kann.

Das ist nicht besonders kompliziert:

- Man muss neugierig sein.
- Und man muss sich beim Denken zusehen können.

Man kann am Gang einer Frau erkennen, ob sie gut im Bett ist.

Habe ich zumindest gehört.

Ob das stimmt, weiß ich nicht. Ich bin seit 34 Jahren mit meiner Frau zusammen, deshalb habe ich keine ausreichende Datenbasis und vor allem keine aktuellen Vergleichsdaten. Aber genau das ist der Vorteil eines Gedankens: Er muss am Anfang nicht stimmen. Er muss nur interessant genug sein, damit man ihm ein Stück weit folgt.

Das Thema ließe sich vermutlich kontrovers diskutieren. Einige Anti-Bodyshaming-Aktivistinnen könnten darin einen willkommenen Angriffspunkt sehen. Vielleicht zu Recht.

Aber wenn man jeden Gedanken sofort wegschiebt, weil er peinlich, unangenehm, politisch inkorrekt oder einfach nur dumm sein könnte, verkrüppelt man als Autor seine wichtigste Inspirationsquelle. Als ob sich ein Marathon-Läufer die Beine zusammenbinden würde.

In dieser Phase kann man Denkverbote überhaupt nicht gebrauchen. Die Gedanken müssen frei umherstreifen können. Als Schriftsteller muss ich auch unbekannte, gefährliche oder abstoßende Gegenden des Geistes erkunden dürfen, ohne mich unterwegs ständig selbst zu zensieren.

Außerdem findet man auf solchen Entdeckungsreisen manchmal absurde oder witzige Dinge.

Oder gefälschte.

Der hübsche Hintern unter dem Sonnenhut sah zumindest echt aus. Hier am bulgarischen Strand sieht man nämlich viele Fake-Hintern. Angeblich kann man sich seinen Hintern in der benachbarten Türkei vergleichsweise billig aufpolstern lassen.

Habe ich zumindest gehört.

Daraus ergeben sich doch interessante Fragen:

- Was ist eigentlich der Unterschied zwischen einer Frau, die Zeit und Geld opfert, um sich einen strammen Hintern anzutrainieren, und einer Frau, die Zeit und Geld opfert, um in eine Schönheitsklinik zu fliegen und sich dort einen strammen Hintern machen zu lassen?

- Mit welcher der beiden Frauen möchte man als Mann lieber zusammensein?
- Welche ist besser im Bett?
- Was kostet das alles?
- Und was sagen diese Fragen über den Mann aus, der sie stellt?

Die letzte Frage ist vermutlich die interessanteste. Sie führt weg vom Hintern und zurück zum Beobachter. Das bin dann wohl in diesem Fall ich.

Und woran erkenne ich einen Fake-Hintern?

Ich bin kein Schönheitschirurg und auch kein Experte auf diesem Gebiet. Aber ich kann beurteilen, ob das Gesamtbild stimmig wirkt.

Wenn eine junge Frau hübsch, schlank und aufwendig gestylt ist, teure Bademode trägt, insgesamt aber nicht den geringsten sportlichen Eindruck macht, tippe ich eher auf Fake-Hintern.

Wenn ihr Begleiter dann drei- bis viermal so viel wiegt wie sie, mindestens ihr Vater sein könnte, Designer-Badeshorts und schweren Goldschmuck trägt und eine kostspielige Uhr zur Schau stellt, dann habe ich zumindest einen Verdacht.

Ganz sicher weiß ich es natürlich nicht.

Aber ich schaue mir den Busen der jungen Dame nochmal genauer an.

Und die Nase.

Und das Kinn.

...

(Ende der Leseprobe)

Den vollständigen Artikel in deutscher Sprache erhalten Sie über das kostenlose Newsletter-Abonnement:

<mailto:contact@edno-chovak.com?subject=Mein Newsletter-Abonnement für Edno-Chovak.com>

Edno Chovak, 30.08.2026

*First published on Medium: **medium.com/@edno.chovak***

Alle Rechte vorbehalten.

Sie dürfen diesen Text gerne weitergeben. Eine kommerzielle Verwendung ist ohne meine Zustimmung nicht gestattet. Sie dürfen ihn aber besprechen und auszugsweise zitieren, wenn Sie mich als Autor nennen.

*Bei Fragen kontaktieren Sie mich bitte via E-Mail: **edno-chovak.com@proton.me***